



Neuer Pastor in Hasede:
Stephan Birkholz-Hölter hat
sein Amt begonnen Seite 28

Montag, 18. Mai 2009

Hildesheimer Allgemeine Zeitung · Seite 17

Guten Morgen, Sarstedt!

Brüderlein, komm tanz mit mir! Das dachte sich gestern die kleine Angelina und legte mit ihrem Bruder Julien eine flotte Sohle auf's Kirchenhof-Parkett. Anlass war das Abschlusskonzert der Musiktage, das nochmal Hunderte Zuhörer versammelte. Damit sind neun Tage mit allerlei akustischen Höhepunkten zu Ende gegangen. Lesen Sie mehr rechts. Einen schönen Montag wünscht ...

Jana Hintz
Ich freue mich über Ihre Anregungen, Fragen und Wünsche:
Jana Hintz (Jazz)
0 50 66 / 70 40 40
(10 bis 18 Uhr)
Fax: 0 50 66 / 70 40 30
E-Mail: redaktion@sarstedter-anzeiger.com
www.sarstedter-anzeiger.com



74-Jährige angefahren

Hotteln (r). Zwischen einem 50-jährigen Autofahrer aus Hotteln und einer 74-jährigen Fußgängerin aus Braunschweig ist es am Sonntagabend, 16. Mai, um 21.15 Uhr zu einer leichten Kollision gekommen. Beim Abbiegen vom Delmweg nach links in den Distelberg überfuhr der 50-Jährige in seinem Opel die ihm ordnungsgemäß am linken Fahrbahnrand entgegenkommende Fußgängerin. Das Auto erfasste sie leicht am rechten Knie. Die 74-Jährige, die eine Knieprothese trägt, ging danach ohne fremde Hilfe zum Arzt.

Polizei sucht Umweltsünder

Sarstedt (r). Unbekannte haben auf dem Containerstellplatz „Am Sonnenkamp“ zwei Gebinde mit jeweils fünf Litern Altöl sowie zwei Alt-Autobatterien abgelagert. Ein Zeuge meldete der Sarstedter Polizei gestern um 10 Uhr, dass das Altöl komplett auf die Verbundsteinpflasterung gekippt worden war. Die Freiwillige Feuerwehr Sarstedt band das ausgelaufene Öl ab. Die Polizei weist darauf hin, dass Altöl kostenfrei beim Kauf von Motoröl zurückgegeben werden kann. Mögliche Hinweise zu den unbekannteten Tätern nimmt sie unter Telefon 98 50 entgegen.

Kindersitz aus Auto geklaut

Sarstedt (r). Ein unbekannter Täter hat in der Nacht von Freitag auf Sonntagabend den auf dem Parkplatz an der Straßenbahnwendeschleife stehenden Volvo eines 43-jährigen Hildesheimers aufgebrochen. Der Täter erbeutete einen CD-Player, einen Kinderwagen und einen Kindersitz im Gesamtwert von rund 500 Euro. Die Polizei Sarstedt vermutet, dass es ihm in der Zeit zwischen Freitag, 22.20 Uhr, und Sonntagabend, 8.50 Uhr, mittels Draht gelang, die Zentralverriegelung des Volvo zu überwinden. Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 98 50 entgegen.

Vor 25 Jahren

Sarstedt. Ein 13-jähriger Schüler entdeckt in der Feldmark, im Bereich des Brickelwegs, zwei Goldbarren mit einem Gewicht von jeweils 100 Gramm. Woher die Barren stammen ist noch ein Rätsel, beide weisen einen besonderen Prägestempel auf und sind mit einem Feingehalt von 999,9 angegeben.

Spruch des Tages

Vom guten Essen ist noch niemand dick geworden, nur vom Zuvielessen. (Rudolf Mahler)

Eingesandt von Helga Tiede

Notdienste

Polizei: 110.
Feuerwehr, Rettungsdienst, Notarzt: 112.
Ärztlicher Notdienst: Ambulante Bereitschaftspraxis St.-Bernward-Krankenhaus, Hildesheim, 19 bis 23 Uhr Sprechstunde, Telefon 0 51 21/90 11 63; Besuchsanforderungen, Rettungsleitstelle, 19 bis 7 Uhr: Telefon 0 51 21/192 22.
Zahnärztlicher Notdienst: 60 38 55.
Apotheken: Mohren-Apotheke, Friedrich-Ebert-Straße 5, Telefon 32 27.
Ökumenischer Hospizdienst Sarstedt: Telefon 01 78 / 8 85 46 49.
Störungen Avacorn: Gas 08 00 / 4 28 22 66; Strom, Wasser, Wärme 08 00 / 0 28 22 66.



Voller Körpereinsatz: Musiklehrerin Karin Müller-Rothe vom Gymnasium spornt ihre Big Band an.



Der Harmonika-Club begeisterte noch einmal rund 200 Besucher am Junkernhof.



Reinhold Christoffel (vorn) und seine Freunde von „Harmonic Transfer“ machen dicke Backen.

Sogar das Finale gibt es doppelt

Erst Abschlusskonzert, dann „Ausklang“: Letzter Tag der Musiktage lockt noch einmal Hunderte an

Sarstedt (jaz/abu). Die Musiktage sind gestern mit einem großen Abschlusskonzert vor der St.-Nicolai-Kirche und dem musikalischen Ausklang am Junkernhof zu Ende gegangen. Neun Gruppen zeigten ein letztes Mal für „Sarstedt macht Musik“ ihr Können. Hunderte Besucher bewiesen, dass Sarstedt so schnell nicht „musikmüde“ wird.

„Bei den diesjährigen Musiktagen haben rund 1000 Musiker mitgewirkt, für Sarstedt ein Rekord“, freute sich Organisator Dirk Eichler. „Die Tage haben sich wirklich gelohnt, es waren immer sehr viele Zuschauer bei den Konzerten.“ Und so auch wieder beim gestrigen Abschlusskonzert vor der St. Nicolai-Kirche. Auf dem Kirchplatz hatten sich für einen letzten Auftritt noch einmal im großen Halbkreis sechs Gruppen versammelt – und gaben in mehreren Runden abwechselnd ihr Bestes.

Das Sarstedter Bläserorchester begeisterte unter anderem mit einem Medley aus verschiedenen Musical-Hits. „Sie können raten, welches Stück aus welchem Musical stammt“, ermunterte Eichler das Publikum. Wieder mit dabei waren außerdem der Sarstedter Spielmannszug und der Shanty-Chor, der die Besucher bei „My Bonnie is over the Ocean“ zum Mitsingen und Mitschunkeln animierte. Das Gymnasium schickte gleich drei Gruppen ins Rennen. Der „Crossover“-Chor sang Songs rund um die Rose, während die zwölf- bis 14-jährigen Schüler der „Sarstedt Winds“ et-



Tanz im Mai: Auch die Jüngsten genossen das Abschlusskonzert, wie hier Julien und Angelina.

Fotos: Hintz (2), Abu Ajamieh (2)

wa John Lennon's „Imagine“ spielten. „Es ist sehr mutig, dass all diese jungen Leute vor so vielen Zuschauern auftreten“, fand Zuschauer Norbert Reith. Mutig waren auch die Gymnasiasten der Big Band. Unter der Leitung von Karin Müller-Rothe gaben sie Swing, Jazz und Pop unter anderem mit Trompeten, Sa-

xophonen, Posaunen, Klarinetten und Querflöten zum Besten. „Schade, dass die Musiktage heute zu Ende gehen“, meinte Norbert Reith. „Aber dafür spielen die Musiker heute auf einem so schönen Platz, das ist ein gelungener Abschluss.“ Als hätten die Musiktage-Macher ge-

ahnt, dass es ein gutes Ende geben würde, hatten sie gleich noch eine zweite Schlussveranstaltung auf die Beine gestellt – den „musikalischen Ausklang“ am Junkernhof. Viele Kirchplatz-Besucher gingen einfach über die Straße und feierten am neuen Standort gleich weiter, andere waren offenbar kurz nach

Hause gegangen. Während des Auftritts des Harmonika-Club Sarstedt (HCS) füllte sich der Biergarten, in dem wieder einmal beileibe die Stühle nicht ausreichten, immer mehr. Mit einem schwungvollen Programm voller Medleys und Mitklatsch-Rhythmen warben die Akkordeon-Künstler um Dirigent Olaf Ahrens schon mal für ihr großes Herbstkonzert im November.

Die vier Senioren von „Harmonic Transfer“ hörten vernügt zu – und fanden vor ihrem eigenen Auftritt Zeit für ein erstes eigenes Fazit: „Die Verbindungen zu anderen Sarstedter Musikern, die in dieser Woche entstanden sind, sind sehr wertvoll“, sprach Reinhold Christoffel wohl vielen Musikern aus der Seele. Höhepunkt für seine Gruppe sei das Konzert mit „Spielmann Pfiffenshal“ im Altenheim St. Nicolai gewesen. „Wir haben uns bestens verstanden, die Bewohner haben sich gefreut – ich denke, wir machen so einen Auftritt auch außerhalb der Musiktage wieder.“

Anschließend gaben „Harmonic Transfer“ mit jazzigen Rhythmen und launigen Ansagen noch einmal einen tiefen Einblick in ihr abwechslungsreiches Repertoire und ihren außergewöhnlichen Musikstil, was viele Besucher zum Bleiben animierte. Die letzten Töne der Sarstedter Musiktage blieben schließlich Pimo Tröttler und Werner Krause von „San Diego“ vorbehalten. Sie sorgten dafür, dass es noch ein langer Nachmittag wurde bis zum letzten Ton der Sarstedter Musiktage. Was manchen Zuschauer fragen ließ: „Wo gehen wir eigentlich morgen hin?“

Auf Seite 20 finden Sie unseren großen Bilderbogen unveröffentlichter Schnappschüsse.

Die „Rosen“ haben eine (Euro-)Vision

A-cappella-Band zieht bei ihrem Auftritt den „Song Contest“ tief durch den Kakao

Sarstedt (sei). Klamauk und Musik lieferten fünf „rote Rosen“ am Sonntagabend im Forum der Albert-Schweitzer-Schule vor 180 Besuchern. Im Mittelpunkt: Der „Eurovision Song Contest“.

Für die „Red Roses“, Thommi Baake, Dirk „Dicky“ Eichler, Christoph Lühr, Wilh Hinrichs und Till Glaser war das Konzert ein Heimspiel. Und so spielten sie auch mit dem Publikum und die Zuschauer ihrerseits spielten aktiv mit. Sie agierten ebenso spontan wie die flippigen A-cappella-Sänger. Als Thommi Baake auf seine Knackigkeit hinwies, bekam er durch Zuruf aus dem Publikum zu hören „da knacken nur noch die Gelenke“. Mit der Drohung „wir haben auch schon Zuschauer rausgeschmissen“ konterte Baake wie immer prompt.

Überhaupt hatten insbesondere Thommi Baake und Dirk Eichler keinerlei Berührungsängste. Sie hüpfen von der Bühne, sprangen auf Stühle und bezogen Zuschauer in ihre Show mit ein. Per Song verkündete Eichler „Hätt ich Dich heute erwartet, hätt ich Kuchen da“ und setzte mit dem Lied an alle Omis noch einen drauf: „Nur Du hast die altersfrohe Haut. Wenn ich Dich nicht hätt, wär ich nur halb so fett.“

Dann konnten die Zuschauer eine Sensation aus dem heimlichen „Wood-



Mittendrin in der lachenden Menge: So fühlt sich Thommi Baake am wohlsten. Fotos: Seidel

stock“ Deutschlands erleben: Die Übertragung des Eurovision Song Contest. Thommi Baake spielte zum Vergnügen des Publikums für alle Teilnehmerländer den Reporter.

Die erste Schaltung ging nach Moskau zu „Borislaw Barkowitsch“. Der kündigte an, dass zum ersten Mal die russische Gruppe Boney M „Rasputin und anderes noch spielt“ und unter die ersten 40 kommt. Es folgte nicht nur ein Boney-M-Medley, sondern auch eine improvisierte Tanzeinlage von Baake.

Für Österreich sang Udo Jürgens „Aber bitte mit Sahne oder solls doch lieber Tzaziki sein“. In England wartete „Jim Winterbottom“, der auf die Frage nach dem Wetter antwortete „Das Wetter ist gut, wir haben keinen Sonnenschein, denn es ist Nacht.“ Englands Wettbewerbsong war „Get Down“ („den haben wir aus dem Loch geholt“) von Gilbert O'Sullivan.

Paul Paulsulke aus Berlin gab sich der Hoffnung hin, dass Deutschland nicht Letzter werden möge, und kündigte „Westerland“ von den Ärzten an. Der letzte Beitrag zum Song-Contest kam aus Amerika, angekündigt von John Summerbutton, dem Bruder von Jim Winterbutton, nämlich „Follow me“. Dank Barack Obama sei jetzt auch Ame-

rika für den Eurovision Song Contest geöffnet worden, erfuhr die Besucher. Schnell war eine Jury gefunden: Heike Ruffler (Dirigentin der Paulus-Voces). Sie verkündete den Gewinner „Aber bitte mit Sahne“ aus Österreich.

Die vier „roten Rosen“ hatten auch keine Scheu davor, das Publikum zu missbrauchen. „Normalerweise setzen wir Leute nicht gern unter Druck. Nun wollen wir Dicky Eichler zwingen, ein drittes Lied zu schreiben.“ Die Zuschauer ließen sich animieren und skandierten „Dicky, Dicky, schreib ein neues Lied“. Es folgte „internes Blicketöten“. FDP-Ratsherr Eichler musste noch einen weiteren Seitenhieb einstecken: „Es widerstrebt dir, nach links zu treten.“

Das letzte Lied „Only you“ widmete Eichler seiner Tochter Lea, die wegen der Arbeit für die Musiktage oft auf ihren Papa verzichten musste. Es war dann aber doch nicht das allerletzte Stück des Abends, denn die Zuschauer verlangten insgesamt drei Zugaben.

Und schließlich verriet Thommi Baake noch, wie die Gruppe zu ihrem Namen gekommen sei. Eigentlich wollten sie sich „Red Strawberry“ nennen – da aber niemand gewusst habe, wie man das schreibe, habe man sich auf „Red Roses“ geeinigt.

Beim ersten Schuss noch „etwas zittrig“

Wondratschek darf beim Anschießen als Erster ran

Sarstedt (abu). Da ist die CDU mal in der Mehrheit – und dann geht es nicht um Politik: Kritisch beobachtet von den Ratsfrauen Edith Daßow und Gitta Schmidt hat Bürgermeister Karl-Heinz Wondratschek gestern Vormittag mit dem offiziellen „Anschießen“ den Wettbewerb für das diesjährige Sarstedter Volks- und Schützenfest vom 12. bis 15. Juni eröffnet. Zum Auftakt trafen sich Schützen und Geladene gestern auf den Ständen der Alten Schützengilde (ASG) am Festplatz.

Allerdings trug die „schwarze“ Gitta Schmidt bei der Betreuung des „roten“ Wondratschek Grün – schließlich kümmerste sie sich in ihrer Rolle als Schießmeisterin um den Sozialdemokraten. Sie lud für ihn das Gewehr nach und kontrollierte die Zielscheibe. Letzteres ermöglichte ihr eine unwidersprochene Stichchelei: „Na, wohl noch etwas zittrig heute, was?“, kommentierte sie die ersten beiden Schüsse des Stadtoberhaupt (eine Fünf und eine Sechs). Will der Bürgermeister selbst ernsthaft in den Kampf um die Schützenscheiben ein-

„Wir hoffen, dass viele Sarstedter den Weg zu uns finden werden“

Bernd Santilian, stellvertretender Vorsitzender der ASG

greifen und am Sonntag, 14. Juni, nicht nur von Amts wegen bei der Siegerehrung auf dem Foto erscheinen, muss er wohl noch das eine oder andere Mal zur Waffe greifen.

Das gilt vor allem auch für den stellvertretenden ASG-Vorsitzenden Bernd Santilian, der gleichzeitig mit Wondratschek die ersten Schüsse abgab. „Die Waffe ist ja total schlecht eingestellt“, murmelte der eigentlich zielsichere Schütze angesichts seiner „Fahrkarten“. Doch dann lachte er fröhlich – beim Anschließen geht es nicht so sehr um Wettkampfehren, sondern um den Spaß.

Beides zusammen dürften in den nächsten Wochen wieder Hunderte Sarstedter suchen. Im vergangenen Jahr schossen rund 350 Einwohner mit, darunter waren unter anderem 55 Vierer-Mannschaften.

Wer mitmachen will, kann dies an folgenden Tagen auf den Ständen der Alten Schützengilde tun: jeweils Sonntag, 17., 24. und 31. Mai von 10 bis 17 Uhr, Sonntagabend, 6. Juni, von 14.30 bis 19.30 Uhr und Sonntag, 7. Juni, von 10 bis 17 Uhr.



Das war ja wohl noch nichts! Schießmeisterin Gitta Schmidt gibt Bürgermeister Karl-Heinz Wondratschek Tipps für den nächsten Schuss. Foto: Abu Ajamieh

„Red Roses“-Gehirn Wilh Hinrichs.